



## Evangelisch-methodistische Kirche Bezirk Achalm

Ein Bericht von der  
Bezirkskonferenz  
am 13.7.2023  
in Pfullingen

Zum vierten Mal trafen sich die Gemeinden der Region zu einer Bezirkskonferenz – aber dieses Mal, am 13.7. in Pfullingen, war es das erste Mal als gemeinsamer Bezirk Achalm. Die drei Bezirke Reutlingen-Erlöserkirche, Reutlingen-Betzungen und Pfullingen hatten einstimmig die Vereinigung beschlossen, die am 26.6. in Kraft trat.

Nun geht es um die Frage: Wie gestalten wir das gemeinsame Haus des neuen Bezirks? Daran arbeiten schon viele seit Monaten, unter anderem auch die Hauptamtlichen. Die **Ansprechpartner/innen** für die einzelnen Gemeinden und Arbeitsbereiche wurden benannt, ebenso die Zeiten des Übergangs:

- Eningen: Michael Roth ab 14.8.
- Erpfingen & Münsingen: Oliver Lacher
- Gomaringen: Oliver Lacher ab 1.8.
- Holzelfingen: Caroline Springer
- Kirchentellinsfurt: Bianka Richter ab 1.8. / Sandra Keppeler
- Pfullingen: Michael Roth mit Oliver Lacher
- Reutlingen-Erlöserkirche: Christoph Klaiber ab 24.7.
- Reutlingen-Betzungen: Christoph Klaiber /Bianka Richter /Sandra Keppeler
- Unterhausen: Oliver Lacher
- Bereich Aufbau (Gottesdienste, Bildung, Bibel, Gebet, Seelsorge, Schulung): Christoph Klaiber
- Bereich Dienst (Diakonie, Evangelisation, offene Projekte): Oliver Lacher
- Bereich Außen (Öffentlichkeitsarbeit, Ökumene, kommunale Kontakte): Michael Roth
- Bereich Jugend (Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen): Bianka Richter

Ab 1.9. startet auch unser neues **Bezirksbüro** unter Leitung von Lena Schiller und Mitarbeit von Günter Forster. Das Büro wird in der Versöhnungskirche Eningen seinen Platz finden und ist für Terminplanung, Kirchenbücher, Immobilienbetreuung, Newsletter, Pressearbeit, Bekanntgaben, Dienstpläne, Terminplanung und allgemeine Verwaltung zuständig, ab 1.1.2024 auch für die Buchführung. Für die Finanzverwaltung wird noch ein 520€-Job ausgeschrieben – wer sich dafür interessiert, kann sich gerne bei den Hauptamtlichen melden.

Neben den vielen organisatorischen Fragen stand aber die Suche nach dem inhaltlich richtigen Weg im Mittelpunkt der Sitzung. Gleich zwei **Visionen** für die Zukunft des Bezirks Achalm wurden eingebracht:

**Oliver Lacher** erkundet den weiten Raum rund um die Achalm und sieht einen Bezirk entstehen, der den Segensschirm weit aufspannt, der Tiefe und Weite sucht, Zusammenwachsen, Gottesbeziehung und Begegnungsflächen mit ganz unterschiedlichen Menschen weit über die Kerngemeinden hinaus – offen, befreiend, verändernd.

Dafür braucht es ein smartes „Sowohl-als auch“: All das zentral tun, wo uns die größere Gemeinschaft hilft - inspirierende Regio-Gottesdienste, effektive Verwaltung, zentrale Gruppen, Projekte, Schulungsangebote, gabenorientierte Arbeit der Hauptamtlichen, Zusammenfinden in der größeren Einheit. All das vor Ort tun, wo Begegnungsflächen nach „außen“ bestehen oder entstehen - Projekte, offene Gruppen und Angebote, Gottesdienste im örtlichen Resonanzraum, Einbindung in

Kommune und Gesellschaft. All das bleiben lassen, wo die kleinräumige Orientierung nur aus Gewohnheit oder Bequemlichkeit entspringt.  
So sieht er eine Landschaft wachsen mit lebendigen Zellen des Reiches Gottes rund um die Achalm.

Eine ganz andere, konkret mittelfristige Vision wurde vom Gemeindevorstand **Eningen** vorgestellt: Aus Gründen der ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit und der aktuellen Lage brauche es nicht nur für die nachfolgenden Generationen ein attraktives, zukunftsfähiges gutes Zentrum mit vielfältigem gottesdienstlichen Leben, diakonischen Angeboten, Gruppen, Projekten und einer zentralen Verwaltung. Deshalb wirbt dieses Konzept für den Bau eines neuen Gemeindezentrums, in dem dann (fast) alle Gottesdienste gefeiert werden. Bei den diakonisch-missionarischen Angeboten vor Ort ist zu prüfen, ob die eigenen Gebäude wirklich nötig sind. Sonst können sie verkauft oder umgenutzt werden. Die Vorlage aus Eningen denkt an einen Neubau auf dem Gelände der Erlöserkirche Reutlingen, es sind aber auch andere Lösungen denkbar. 2027 könnte das Zentrum fertig sein.

Über beide Visionen wurde angeregt diskutiert, beschlossen wurde keines der Papiere, denn die Meinungen waren unterschiedlich und der Gesprächsbedarf erheblich. Gerade die Frage nach dem Verhältnis von Zentralisierung und Präsenz in der Fläche wird uns noch länger beschäftigen. Im September wird darüber weiter gesprochen.

Beschlossen wurde aber das **Gottesdienstkonzept** für das nächste Jahr:

- Einmal im Monat wird es einen Regio-Gottesdienst geben.
- An zwei weiteren Sonntagen planen wir Gottesdienste an den einzelnen Orten in unterschiedlicher Form, aber gerade in den kleineren Gemeinden nicht an jedem Sonntag.
- An einem weiteren Sonntag laden wir dazu ein, Gottesdienst dezentral zu feiern: Zuhause am Kaffeetisch mit Nachbarn, am Grillplatz mit Freundinnen, bei einem Frauen- oder Männerfrühstück, in der Natur – nur ausnahmsweise in Kirchengebäuden. Die Hauptamtlichen werden dazu allgemeine Hilfestellungen und Vorschläge zur konkreten Gestaltung erarbeiten.
- Neu begonnen werden soll einmal im Monat mit englischsprachigen Gottesdiensten.

Das Konzept greift ab 1.10. und ist bewusst zur Erprobung beschlossen. Nach 6 und nach 12 Monaten wird überprüft, wie die Erfahrungen aussehen und wo Korrekturen oder Weiterentwicklungen sinnvoll sind. Mit einer klaren Mehrheit von 29 zu 5 Stimmen hat sich die BK klar für dieses Modell ausgesprochen und damit gegen einen Vorschlag mit zwei Regio-Gottesdiensten im Monat.

Als Schriftführerin der neuen Bezirkskonferenz, die sich am 26.9. konstituiert, wurde Melanie Werling aus Eningen gewählt. Esther Zipprich, stellvertretendes Laienmitglied der Konferenz aus Gomaringen wurde zugewählt, Sonja Digel und Stefan von Twardowski als neue Vertretung im Rat der Religionen bestätigt.

Der Termin für den **Festgottesdienst** zur Bezirksvereinigung wurde auf den 1.10. um 16 Uhr festgelegt. Er findet ganz nahe an der Achalm, in der Sporthalle der Freien Evangelischen Schule Reutlingen statt.

Mit dramatischen Eindrücken von dem Hausbrand in der unmittelbaren Nachbarschaft und der Notunterbringung der Bewohner in der Friedenskirche mündete die BK in einen leidenschaftlichen Appell von Michael Roth, bezahlbaren Wohnraum als Herausforderung an unseren Umgang mit Immobilien ernst zu nehmen.

Christoph Klaiber